

Compania
Nacional de Danza
Nacho Duato
White Darkness
Herrumbre

Bayerisches
Staatsballett

BAYERISCHES STAATSBALLET
BALLETTDIREKTOR IVAN LIŠKA

GASTSPIEL DER
COMPANIA NACIONAL DE DANZA
Chefchoreograph und künstlerischer Leiter: Nacho Duato

Prinzregententheater München
1. und 2. November 2008

WHITE DARKNESS
(Weisse Dunkelheit)

Choreographie Nacho Duato
Musik Karl Jenkins, Adiemus Variations, Adiemus-Songs of Sanctuary, Streichquartett Nr. 2
Bühne Jaffar Chalabi
Kostüme Lourdes Frías
Licht Joop Caboort

Uraufführung im Teatro de la Zarzuela, Madrid, 16. November 2001

HERRUMBRE
(Rost)

Choreographie Nacho Duato
Musik Pedro Alcalde/Sergio Caballero/David Darling
Bühne/Kostüme Jaffar Chalabi, Nacho Duato
Licht Brad Fields

Uraufführung im Gran Teatre del Liceu, Barcelona, 2. August 2004



WHITE DARKNESS

(Weisse Dunkelheit, 27 Min.)

Choreographie Nacho Duato

Musik Karl Jenkins, Adiemus Variations, Adiemus-Songs of Sanctuary, Streichquartett Nr. 2

Bühne Jaffar Chalabi

Kostüme Lourdes Frias

Licht Joop Caboort

Mit (1.11.)

Yolanda Martin – Dimo Kirilov

Ines Pereira – Clifford Williams

Tamako Akiyama – Joel Toledo

Marina Jiménez - José Carlos Blanco

Ana María López – Amaury Lebrun

Mit (2.11.)

Luisa María Arías – Michael Carter

Kayoko Everhart – Mathieu Rouvière

Soojee Watman – Francisco Lorenzo

Africa Guzman – Randy Castillo

Lucía Barbadillo – Clyde Archer

PAUSE 20 Minuten

HERRUMBRE

(Rost, 45 Min.)

Choreographie Nacho Duato

Musik Pedro Alcalde/ Sergio Caballero/ David Darling

Bühne/Kostüme Jaffar Chalabi, Nacho Duato

Licht Brad Fields

mit Yolanda Martin, Ana María López, Ana Tereza Gonzaga, Lucía Barbadillo, Tamako Akiyama, Stephanie Dalphond, Luisa María Arias, Randy Castillo, Gentian Doda, Dimo Kirilov, José Carlos Blanco, Amaury Lebrun, Stein Fluijt, Peter Agardi, Clyde Archer, Francisco Lorenzo, Mathieu Rouvière

Die Kostüme wurden in den Werkstätten der CND hergestellt, das Bühnenbild bei *Odeon*



Mit Nacho Duato bekam der spanische Tanz ein neues, modernes Gesicht. Tanz ist beliebt in Spanien, viel beliebter wahrscheinlich als im Rest Europas, und wesentlich tiefer verwurzelt in der Gesellschaft und im täglichen Leben. Nur an Ballett denkt dabei kaum einer, schon gar nicht an modernes Ballett. Tanz meint hier Flamenco, Bolero, Fandango, alles, vom Volkstanz bis zu den spektakulären Auftritten eines Antonio Gades oder Joaquín Cortés. Das von der Madrider Regierung gegründete Ballet Nacional de España ist keine Ballettkompanie, sondern zeigt spanische Folklore in höchster Vollendung. Erst später wurde auch eine klassische nationale Ballettkompanie gegründet, der Nacho Duato seit 1990 das Gepräge einer modernen europäischen Truppe im Stile des Nederlands Dans Theaters gibt. Denn dort, bei Jiri Kylián vor allem, lernte er sein Handwerk.

In den bis heute über 50 Werken des charismatischen Choreographen sind noch weitere Einflüsse erkennbar – die Rasanzen und das pulsierende Rhythmusgefühl des Amerikaners Alvin Ailey, der komisch-groteske Klassizismus des Schweden Mats Ek, sicher auch Hans van Manens Liebe zu Klarheit und Abstraktion. Vor allem aber das musikalische Fließen von Jiri Kyliáns Stil, ein Gleiten und Schweben, das kaum einen Stillstand, kaum eine Pose duldet, sondern sich stets von der Musik forttragen lässt. Nacho Duato choreographiert eher assoziativ und episodisch als in großen Strukturen, und bei aller Liebe zur geheimnisvollen Dunkelheit wirkt sein Tanz fast immer sinnlich, körperlich, kraftvoll. Duatos spanische Herkunft zeigt sich in der eleganten Haltung seiner Interpreten, in einem mediterranen Furor des Tanzes, der immer wieder auch vom afrikanischen Teil des Mittelmeers beeinflusst wird.

Der spezifische Stil des spanischen Choreographen wird vor allem in seinen Duos deutlich: Immer wieder finden sich seine Tänzer zu Paaren, zwischen den Protagonisten herrscht nicht unbedingt

eine erotische Spannung, oft einfach ein gemeinsames Schwingen, ein blindes Vertrauen. Dazu kommt Duatos Sinn für Atmosphäre und theatrale Wirkung, oft genug enden die Ballette mit einer überraschenden Wendung oder einem magischen Effekt. Am tiefsten aber beeindruckt die außergewöhnliche Musikalität dieser Stücke: „Alle meine Ideen kommen aus der Musik“, sagt Nacho Duato, was ihn nicht hindert, wie diesmal in München, ein Programm aus Choreographien zu zeigen, die seine ernsthafte, tief gefühlte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Missständen, aber auch mit menschlichen Schwächen, mit Leid, Hoffnung und Tod dokumentieren.

Sanft rieselt weißes Pulver vom Himmel, es stäubt und knirscht bedrohlich unter den Füßen der Tänzer, schafft eine verführerisch schöne, sanfte Atmosphäre, ist allgegenwärtig in „White Darkness“, das vom Einfluss von Drogen auf den Menschen handelt. Wir sehen die unterschiedlichsten Wirkungen von Rauschmitteln – hektische Kollektive, fröhlich aufgedrehte Clowns und immer wieder das tief verstrickte Individuum, die Frau im langen Kleid, die zwischen Faszination und tödlicher Sucht gefangen ist. Von einem modernen Briten, dem walisischen Jazz-Rock-Komponisten Karl Jenkins, stammt die ernste, nachdrückliche Minimal Music zu „White Darkness“.

Und „Herrumbre“ ist Nacho Duatos Plädoyer gegen die Folter. Nicht lange ist es her, dass ein deutscher amtierender Minister ungestraft sagen durfte, unter der Folter erpresste Geständnisse seien im Zweifelsfall auch in Deutschland zu verwenden. Duato beharrt auf der Gültigkeit und Aktualität der Menschenrechte und kämpft, bei aller Schönheit und Harmonie seiner Bewegungssprache, mit den ihm zur Verfügung stehenden künstlerischen Mitteln, gegen die politische Funktionalisierung und Unterdrückung des Menschen.

Mit seiner Produktion „Herrumbre“ („ROST“) will Nacho Duato die Aufmerksamkeit für den täglichen Horror der Folter in der Welt schärfen, eines Horrors, an den wir uns gewöhnt haben und dem wir – wenn er uns in den Zeitungen begegnet – oft völlig indifferent gegenüberstehen, der aber seiner Ansicht nach zusammen mit Terrorismus und Gewalt die großen Bedrohungen unserer Welt darstellen.

„Wir sind es gewohnt, schockierende Bilder zu sehen“, sagt Nacho Duato, „im Irak, in Guantánamo, in den Bürgerkriegen Afrikas, aber auch in den Todeszellen Amerikas, Szenen, die unsere Vorstellung von Humanität in ihren Grundfesten erschüttern und die so alt sind, wie die ‚lange tiefe Nacht vergangener Zeiten‘ (Enrique Vila-Matas).“ Diese Nachrichten erscheinen in den täglichen Zeitungen in zynischen Kontexten neben Werbung und frivolen Abbildungen, die uns zu Konsumenten degradieren und geradezu überschütten mit Angeboten zur Ablenkung von den existentiellen Problemen unserer Welt.

Am 10. Dezember 1948 wurde die „Declaration of Human Rights“ veröffentlicht, eine Deklaration, die Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit auf der Welt nicht nur fordert, sondern der Menschheit als Grundrecht garantieren wollte. Der spanische Choreograph Nacho Duato, der in vielen seiner Ballette und auch in seinen öffentlichen Plädoyers, z.B. gegen die Teilnahme Spaniens am Irakkrieg, immer wieder seine politischen Vorstellungen von einer gerechten, humanen Gesellschaft deutlich macht, versuchte mit seiner Choreographie „Herrumbre“ von 2004 die Folter als eine der physischen und psychischen Geisseln der Menschheit zu brandmarken, gegen deren Einsatz und Bagatellisierung jede Demokratie in aller Deutlichkeit und absoluten Unbeirrbarkeit eintreten muss.

Duato nutzt seine einzigartige tänzerische und choreographische Sprache, um dieses Votum mit seinem Ensemble künstlerisch umzusetzen. Wie immer arbeitet Duato eng mit seinen Komponistenkollegen zusammen, um seiner Choreographie musikalische Unverwechselbarkeit und Eindringlichkeit zu geben: in diesem Fall benutzt er Kompositionen für elektronisches Cello von David Darling aus diesem Album Dark Wood, kombiniert mit Auftragswerken von Pedro Alcalde und Sergio Caballero.

Angela Reinhardt

BIOGRAPHIE NACHO DUATO

Nacho Duato, geboren im spanischen Valencia, begann seine professionelle Ballettausbildung im Alter von 18 Jahren an der Rambert School in London. Er setzte sie an Maurice Béjarts Mudra School in Brüssel fort und vervollständigte sein Studium am Alvin Ailey American Dance Center in New York City.

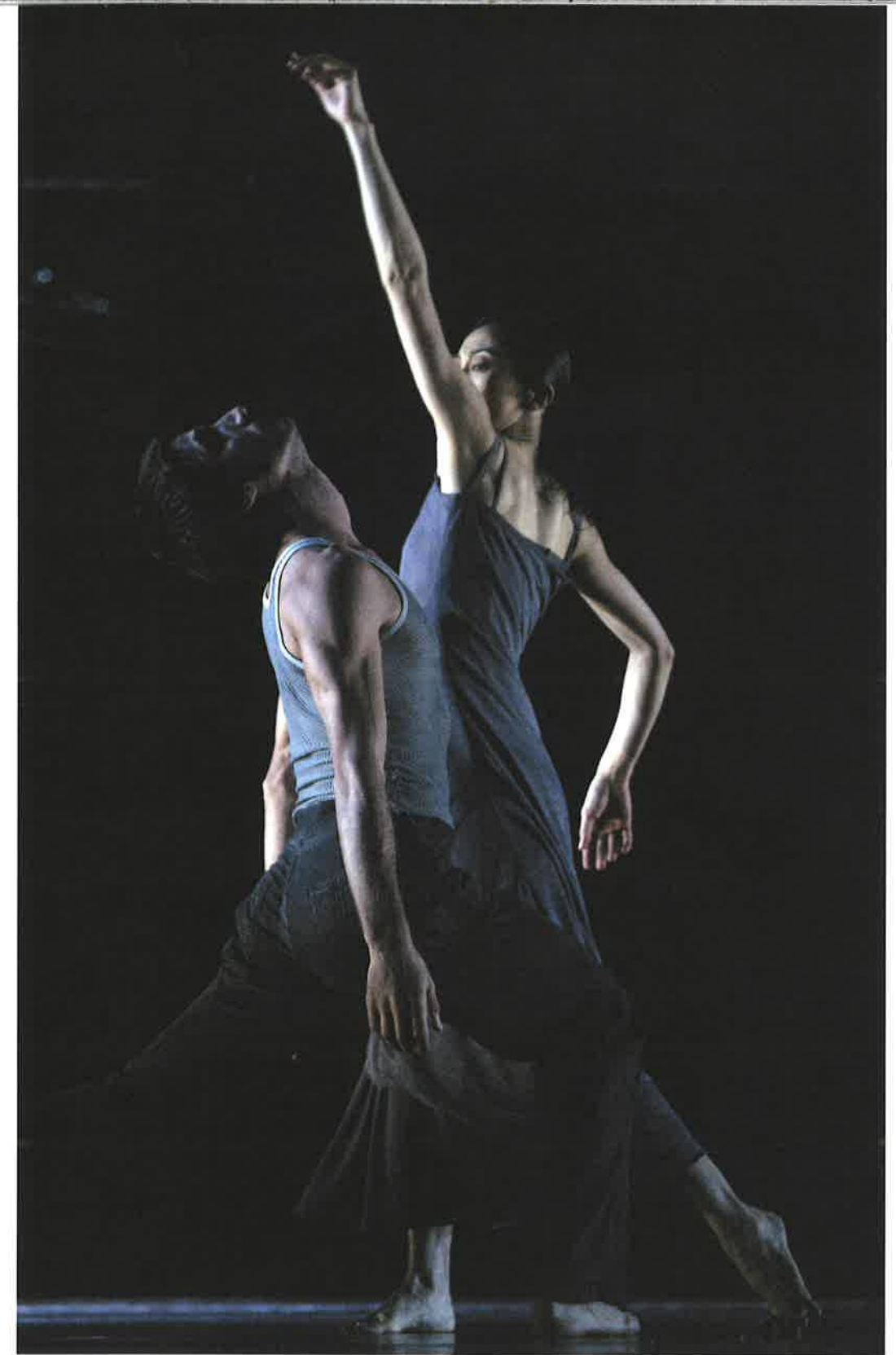
Seinen ersten Berufsvertrag unterzeichnete Duato 1980 beim Cullberg Ballet in Stockholm, ein Jahr später brachte ihn Jiří Kylián zum Nederlands Dans Theater, wo er sich schnell in die Compagnie und ihr Repertoire einfügte. In Anerkennung seiner Leistungen als Tänzer erhielt Nacho Duato 1987 den Golden Dance Award in Schouwburgen in den Niederlanden. Duato gehörte zu den kreativsten Interpreten des NDT und interessierte sich sehr früh für Choreographie; gleich sein erster Versuch im Jahr 1983 war ein großer Erfolg: „Jardí Tancat“ zu katalanischer Musik der Spanierin Maria del Mar Bonet wurde mit dem ersten Preis beim Internationalen Choreographie-Workshop in Köln ausgezeichnet und ist heute in den Repertoires vieler großer Compagnien zu finden.

1988 wurde Nacho Duato zusammen mit Hans van Manen und Jiří Kylián zum ständigen Choreographen am Nederlands Dans Theater benannt (choreographer in residence).

Berufen vom Instituto Nacional de las Artes Escénicas y de la Música des spanischen Kulturministeriums ist Nacho Duato seit Juni 1990 künstlerischer Direktor der Compañía Nacional de Danza. Seine Ballette befinden sich heute im Repertoire zahlreicher Compagnien, darunter das Cullberg Ballet, das Nederlands Dans Theater, Les Grands Ballets Canadiens de Montréal, das Ballett der Deutschen Oper, das Australian Ballet, das Stuttgarter Ballett, das Ballet Gulbenkian, das Finnish Opera Ballet, das San Francisco Ballet, das Royal Ballet und das American Ballet Theatre. Seit November 2006 ist

seine Choreographie „White Darkness“ Bestandteil des Repertoires des Pariser Opernballetts. Und 2009 wird das Bayerische Staatsballett eine erste, und gleich abendfüllende Choreographie von ihm einstudieren.

Im Jahr 1995 erhielt Nacho Duato den Titel „Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres“, der alljährlich von der französischen Botschaft in Spanien verliehen wird. Die spanische Regierung zeichnete ihn 1998 mit der Goldmedaille für seine Verdienste um die schönen Künste aus. Im April 2000 gewann er den Prix Benois de la Danse. Im Jahr 2003 war Duato Gewinner des Spanischen Tanzpreises in der Kategorie „Kreativität“.



COMPANIA NACIONAL DE DANZA KÜNSTLERISCHER LEITER: NACHO DUATO

Erste Solisten

Tamako Akiyama, Luisa María Arias, Ana Teresa Gonzaga, África Guzmán, Ana María López, Yolanda Martín, Clyde Archer, José Carlos Blanco, Gentian Doda, Dimo Kirilov, Francisco Lorenzo, Clifford Williams

Corps de Ballet

Lucía Barbadillo, Michael Carter, Stephanie Dalphond, Kayoko Everhart, Christelle Horna, Liuva Horta, Marina Jiménez, Inês Pereira, Soojee Watman, Peter Agardi, Randy Castillo, Joaquín Crespo, Stein Fluijt, Amaury Lebrun, Mathieu Rouvière, Joel Toledo, Francesco Vecchione

Künstl. Koordination Hervé Palito

Repetitoren Yoko Taira, Thomas Klein

Pianist Carlos Faxas

Inspizient José Álvaro Cotillo

Physiotherapeut Luis Gadea

Masseur Mateo Martín

Geschäftsleiterin Carmen Bofarull

Presse und Kommunikation Maite Villanueva

Presse Assistenz Luis Tomás Vargas, África Cruz

Produktionsleitung Sonia Sánchez,

Produktionsassistent Cristina González,

Luis Martín Oya

Verwaltung Aida Pérez, Mireia Bombardó,

Ana Galán

Technischer Direktor Marcelo Suárez, Luis Martínez

Assistent des technischen Direktors Ricardo Virgós

Bühnentechniker Francisco Padilla

Beleuchtungstechniker Lucas González, Juan Carlos Gallardo

Ton Jesús Santos, Pedro Álvaro

Garderobe Ana Guerrero (Leitung Wardrobe)

Valeriana Bon, Sagrario Martín, Teresa Mogollón,

María del Carmen Ortega, María José Urbanos

Requisite José Luis Mora, Reyes Sánchez

IMPRESSUM

Gastspiel der Compania Nacional de Danza

Prinzregententheater München

1.11., 19.30 Uhr

2.11., 14.00 Uhr und 19.30 Uhr

Bayerisches Staatsballett Spielzeit 2008/2009

Fotos: Fernando Marcos

Bayerisches Staatsballett

Ballettdirektor Ivan Liška